

- 1764: Dem Pfarrer von Puechbach (in Bayern) wegen beige-schafftes Kupfer und feuervergoldete Leuchter 77 fl., dem Herrn Pfarrer von Puechbach für ein neues Krippel 45 fl.
Sebastian Eberl für Machung einer Ramb und 4 Pilger bei U. L. Fr. vom guten Rat 9 fl. 14 xr.
Josef Dölzer um einen neuen Opferkasten 4 fl. 40 xr.
Josef Hauser für einen Kasten in die obere Sakristei 5 fl. 50 xr.
- 1769: (wird die Kirche ausgemalt). *Reisedeputat* 25 fl. 40 xr., *Paumaterialien* 115 fl. 55 xr., *Maurerschichten* 256 fl.
Josef Peer, bgl. Maler in Neumarkt, wegen Ausmalung 220 fl. (davon 200 fl. von Wohltätern; nach *PILLWEIN* die Hauptmomente aus dem Leben des hl. Martin vorstellend).
- 1775 wird die Kapelle bei der Mayrmühle renoviert und dort die Marienstatue aus der alten Kirche aufgestellt.
- 1776: Zur Ausbesserung des an die Kirche gehefften Crucifix und darunter gestellte schmerzhaftes Muttergottes-Statue
Leopold Scheicher, Bildhauer in Mondsee 5 fl., *Philipp Fraunlob*, Maler alhie 3 fl. 15 xr.
- 1777: *Matthias Reindl*, Zimmermeister für Machung eines Wetterkreuz im Pestfreidhof am Bruch 4 fl. 40 xr.
Philipp Fraunlob für Übermalung des eisernen Kreuzes alldort 215 fl.
- 1794: für Neuherstellung eines schadhaften Kelches dem *Karl Gildschwert*, Silberarbeiter in Salzburg, 18 fl.
- 1797: *Johann Oberascher* für die große Glocke 758 fl. 37 xr.
- 1837: *Philipp Gastager* für 11 neue Kirchenstühle 47 fl. 12 xr.

Charakteristik. Charakteristik: Die ursprünglich gotische Kirche wurde bis auf den im unteren Teile noch gotischen, im oberen 1701 erbauten Westturm (Helm von 1744—1746) in den Jahren 1747—1749 ersetzt durch eine sehr geräumige, einschiffige, tonnengewölbte Rokokokirche (Fig. 238—240).

Lage. Lage: Mitten in dem langgestreckten Orte, an der Südseite der Straße, vom Friedhofe umgeben.

Äußeres.

Äußeres:

Langhaus, Chor und Anbauten: Bruchstein, verputzt und weiß gefärbelt. Turm: Konglomeratquadern, unverputzt (Fig. 238).

Fig. 238.

Langhaus.

Langhaus: W. Dreiecksgiebelfront mit in der Mitte vorgebautem Turme, verkleidet mit Eternitplatten. Nördlich vom Turme Anbau 1. Südlich oben Dachbodenfenster. Verblechte Gesimse. — S. Oben fünf große rundbogige Fenster. Unter dem ersten barock geschwungenes Fenster, unter dem zweiten rundbogige Tür in Sandsteinrahmung mit hölzernem Vorbau, unter dem dritten Anbau 2, rechts davon Anbau 3; unter dem vierten Anbau 4. — O. Nach geraden Ansätzen flachbogige Übergänge zum Chore. — N. Oben fünf große rundbogige Fenster. Unter dem ersten und zweiten ein Fenster und Tür wie im S. Zwischen dem dritten und vierten Fenster unten große hölzerne Kreuzigungsgruppe. — Mit Ausnahme der Westseite niedriger Sockel, breites Hohlkehlgesims. Steiles Blechsatteldach.

Chor.

Chor: Einspringend, rundbogig, gleichhoch wie das Langhaus. Unten ringsherum gebaut die einstöckige Sakristei. Darüber im N. und S. je ein rundbogiges Fenster. — Breites Hohlkehlgesims. Blechsatteldach, im O. konisch abgerundet.

Turm.

Turm: Hoher, quadratischer Hauptteil, ganz aus Konglomeratquadern, mit vorspringendem Sockel; durch einfache Bandgesimse in vier Geschosse geteilt. 1. Geschöß: Im S. zwei Luken übereinander. — 2. Geschöß: Im N., W. und S. je eine Luke. — 3. Geschöß: Im N. eine Luke. — 4. Geschöß: Im S. und O. großes Spitzbogenfenster mit breit gekehlter Laibung; im W. kleines, rechteckiges Fenster; im N. ebensolches Spitzbogenfenster, aber zweigeteilt durch achteckige rote Marmorsäule, mit einfachem Kleeblattbogenmaßwerke. Profiliertes Abschlußgesims. — Über blechgedecktem Übergänge schmäleres achtseitiges Glockengeschoß; Bruchstein, verputzt und grau gefärbelt. An den Ecken Pilaster, im N., W., S., O. vier rundbogige Schallfenster, dazwischen rundbogige Blendnischen in gleicher Umrahmung.



Fig. 238 Talgau, Piarrkirche, Ansicht von Süden (S. 232)